

Die Schmetterlinge der Insel Cuba.

Fortsetzung zu pag. 160 des Jahrgangs 1869.

LXXIII. *Azeta* 156) *repugnalis* HZ. 375. — 447/940.

Sowohl veilbraune als fleischröthliche Exemplare, welche letztere wohl mit *vampoa* Gn. zusammenfallen, die ersteren sind identisch mit *mirzah* Gn.

157) *uncas* Gn. 128/690. — Um $\frac{1}{4}$ grösser als vorige, Flügel etwas gestreckter; veilgrau. Der Mmond im unteren Theile mehr erweitert, die hintere QL schärfer, keinen so hohen Bogen um die NM beschreibend. Unten die Hfl in der Mitte mit viel Orange.

LXXIV. *Selenis* 158) *sueroideus* Gn. 1838. — 23/329.

LXXV. *Capnodes* 159) *costaeluna* HS. 807/0. passt ziemlich zu Guénéé's Beschreibung seiner *sterope*, während Cramers Bild mehr zu einer verschiedenen Art aus Surinam passt, welcher der Name zu bleiben hat. Bei letzter steht vordere QL und MSchatten näher der W, die Ringmakel ist ein scharf schwarzer Punct, der rostfarbige Costalfleck reicht weiter gegen die Flügelmitte hinein und führt wurzelwärts einen scharf umschriebenen weissen Mondfleck, keine verwaschene weisse Einfassung.

160) *versicolor* HS. — 786/913. — Veilbraun, stark violett glänzend, beide QL aus weissen Puncten gebildet, am VR in grosse weisse Fleckchen endend. Die scharf 8förmige NM in grossem gelben, rostroth bestaubtem Fleck.

161) *punctistriga* HS. — 785/0. — Rostroth, gegen den Saum stark violett glänzend, beide QL aus weissen Puncten gebildet, am VR als gelbe Streifen endend. Die WL bildet von der Falte der Z 1 an bis zur Falte der Z 5 einen hohen Bogen saumwärts, aus lichten Fleckchen zusammengesetzt. Die 8förmige NM wenig vom Grunde abstechend.

162) *inconspicua* HS. — 797/0. — Zwischen rostfarben und ockergelb; alle Zeichnung nicht schwarz, sondern nur dunkler, aber scharf; beide Makeln licht umzogen, die NM 8förmig; hinter der vorderen QL noch ein dunkler Schattenstreif, ein scharf gebrochener durch das MFeld; hintere QL fein gezackt, saum-

wärts fein licht angelegt, mit fein weissen Puncten auf den R; WL durch eben solche, wurzelwärts schwarz gestrichte angedeutet. Franzen mit zwei dunklen Theilungslinien.

LXXVI. *Dialithis* 163) *gemmifera* HZ. 377. Gn. n. 1871. — 126/436. — Das Vorkommen auf Cuba ist neu; der Mann hat eine Haarquaste an den MSchienen aus deren W bis zur Mitte reichend; die Fühlerglieder haben zwei lange feine Borsten.

Hiemit sind jene Noctuiden abgefertigt, welche in Guénéé's Werk beschrieben oder wenigstens in dessen Gattungen einge-
reicht werden konnten.

Die Schwierigkeit in der Bearbeitung wächst, je mehr wir uns den kleineren Arten und mit ihnen den von Guénéé unter die Deltoiden zusammengefassten, früher zu den Pyraliden gerechneten Gattungen nähern. Die Zahl der in den Sammlungen (und namentlich jener der Cubanischen) vorhandenen Arten wächst, während die Zahl bekannt gemachter oder aus den gegebenen Beschreibungen zu erkennender immer mehr abnimmt. Dass Walkers hieher gehörende Gattungs- und Artbeschreibungen geradezu zu ignoriren seien, darüber wird keiner in Zweifel sein, der sich die Mühe gegeben hat, sie enträthseln zu wollen; aber auch Guénéé's Beschreibungen lassen in der Mehrzahl der Fälle in Zweifel; besser sind die in den nordamerikanischen, englischen, schwedischen und deutschen Zeitschriften über indische und afrikanischen Arten gelieferten Notizen, leider ist das hieher gehörige Material in Deutschlands Sammlungen äusserst spärlich.

Nach vieljähriger Beschäftigung mit diesem Gegenstande habe ich mich überzeugt, dass vor Allem eine Feststellung der Gattungen nöthig ist und dass ohne diese und ohne gute Abbildungen eine Kenntlichmachung der Arten kaum zu erwarten ist. Ich gebe deshalb hier den Anfang einer analytischen Tafel der Gattungen der Noctuiden und beginne mit den kleineren Formen, weil sie gerade jetzt in diesem Aufsätze an die Reihe kommen, weil sie in Lederers und Heinemanns Arbeiten über die Noctuiden (als der Mehrzahl nach nicht-europäische) fast gar nicht repräsentirt und beachtet sind. Es werden sich dann die an den Schluss dieses Theiles der Tabelle kommenden Gattungen in umgekehrter Folge an die bereits bis Gen. *Dialithis* abgehandelten anschliessen.

Eine ziemliche Anzahl cubanischer Noctuen, welche unter die bisher abgehandelten gehören, lasse ich für jetzt bei Seite, weil ich für sie grösstentheils neue Gattungen aufstellen müsste, dabei aber in Conflict käme mit Felder's Novarawerk, dessen Eulentafeln alle mir vorliegen, aber ohne Schrift und mehrere cubanische Arten unbezweifelt erkennen lassen.

Aus früheren Besprechungen erhellt, dass Guénéés Eintheilung der Noctuinen sowohl in 2 grössere Gruppen (*phalange*, *Trifidae* und *Quadrifidae*) als in Tribus und Familien in der Natur nicht begründet ist und Hr. L. Recht hatte, die Noctuinen nach Lostrennung der Cymatophorinen und Brepheinen als nicht zerfällbar in Familien zu betrachten.

Eine sorgfältige und specielle Prüfung der Familien Hr. Gn. liess wohl manche derselben als gut begründet und begrenzt, manche als einer Bereinigung und Besserung fähig erscheinen, das Ganze aber noch lange nicht so durchgearbeitet und vollständig erforscht, dass jetzt schon etwas dauerhaft Besseres daraus gemacht werden könnte.

Hr. v. Heinemann hat 1859 abermals den Versuch gemacht, die Eulen in Familien zu zerlegen und zwar in 17, welche ohne Frage natürlicher zusammengestellt sind als jene Guénéée's, und auch die Gattungen in mehrfacher Beziehung in natürlicherer Reihenfolge als bei Hr. Lederer erscheinen lassen. Da diese Arbeit jedoch der wissenschaftlichen Grundlage entbehrt, was am besten von Hr. Heinemann selbst dadurch bewiesen ist, dass er in seiner analytischen Tabelle von diesen Familien keine Notiz nimmt, so halte ich eine ausführliche Beurtheilung derselben für überflüssig, empfehle sie jedoch allen jenen, welche nicht ohne Familien durchzukommen glauben, angelegentlichst als die bis jetzt beste.

Statt also fruchtlose Verbesserungen an Hr. Guénéée's und Heinemann's Arbeiten zu versuchen, ziehe ich es vor, eine analytische Tabelle sämtlicher Noctuinen mit vorzugsweiser Berücksichtigung der Exoten zu geben.

Vor Allem ist hier zu erwähnen, dass Hr. Gn. im achten Bande seines Werkes, unter dem Namen Deltoiden, 33 Gattungen lieferte, welche ziemlich richtig zusammengestellt sind und nach meinen Ansichten nicht von den Noctuinen getrennt werden können, was auch von der Mehrzahl meiner Nachfolger anerkannt wurde. Es fehlen mir zwar 6 bis 8 dieser Gattungen. Ich zweifle

jedoch nicht, dass ich mehrere derselben noch besitze, aber wegen der die Eigenthümlichkeiten zu wenig hervorhebenden Beschreibungen noch nicht erkannt, vielleicht auch unter die wirklichen Noctuinen gesetzt habe.

Die Unmöglichkeit, alle diese Gattungen von den Noctuinen zu trennen, macht auch eine specielle Betrachtung derselben als Ganzes nutzlos. Ich betrachte sie deshalb gemeinschaftlich mit den früheren Noctuinen, setze sie aber an den Anfang der analytischen Tafel, weil sie in gegenwärtigem Aufsatze eben jetzt an die Reihe kommen und weil sie auch bei weitem schärfere Trennungsmerkmale darbieten als die von Hrn. Gn. und Led. an den Anfang der Noctuinen gesetzten.

Da aber in Europa kaum der zwanzigste Theil dieser Gattungen vertreten ist, so kann Hrn. L. analytische Tabelle auch nicht zur Einreihung der Exoten benutzt werden und ich versuche es, eine auch die Exoten umfassende analytische Tabelle zu geben, in welche ich alle mir bekannten Gattungen aufnehme, auch wenn sie keine Vertreter aus Cuba enthalten.

Zuerst bemerke ich, dass Hrn. L. erster Eintheilungsgrund welcher von der Behaarung der Augen genommen ist, schon für den Anfang keine Anwendung finden kann, weil hier keine einzige Gattung mit behaarten und nur einige wenige mit Randwimpern vorkommen. Als schärfstes und sicherstes Trennungsmerkmal erschien mir der Rippenverlauf der Vfl, namentlich das (allerdings manchmal schwer zu entscheidende) Vorhandensein oder Fehlen der Anhangzelle. Da diess Merkmal auch von den Herren L. und Gn. sorgfältig beachtet ist, so wird es nicht schwer, deren Gattungen unter einander in Einklang zu bringen.

Zuvor erwähne ich noch, dass von Hrn. Lederers Gattungen alle von 105 angefangen zu den *Quadrifidis* gehören mit Ausnahme von 111 *Anarta (myrtilli)*, 117 *Heliothis*, 118 *Aedophron*, 119 *Chariclea (delphinii)*, letztere drei durch stark bekrallte Vorderschienen ausgezeichnet. Eine wenig schwächere Rippe 5 haben noch mehrere Gattungen, aber immer bleibt noch ein merklicher Unterschied von den Trifiden durch die Ursprungsstelle der R 5. — Ein Verbindungsglied zwischen Trifiden und Quadrifiden bilden jene Gattungen, deren Rippe 5 zwar noch so stark ist als die übrigen, aber so nah an die Falte rückt, dass sie fast in sie zu fallen scheint. Ein anderer Unterschied im Rippenverlauf der

Hfl entsteht noch dadurch, dass Rippe 5 mit 3 u. 4 auf Einem Punkte entspringt, und wieder ein anderer, dass 3 und 4 auf ziemlich langem gemeinschaftlichem Stiele stehen.

Ich gebe die Merkmale in der anal. Tafel möglichst kurz und trage Erläuterungen und Angabe von Ausnahmen unter der Rubrik „Anmerkungen“ nach. Jene Gattungen, welche in Cuba repräsentirt sind, werden mit gesperrter Schrift gesetzt. Nur diesen Gattungen gebe ich in den Anmerkungen römische — und den cubanischen Arten arabische Ziffern, welche sich an die letzten der Gattung *Dialithis* mit LXXVII. und 164) anschliessen. Nur jenen Gattungsnamen, welche in den Anmerkungen nicht besprochen sind, hänge ich den Namen des Autors an.

Analytische Tafel.

- I. Vfl ohne Anhangzelle. Anm. 1. Gattung 1—29.
1. Keine Ocellen. Anm. 2. **1. *Schrankia*.**
- A. Vfl mit 11 R: 8 + 9. Anm. 3.
- B. — — 12 R: 8 : 9, 10.
- a. Hfl zeichnungslos: R 3 + 4—5. Anm. 4. **2. *Hyphenodes*.**
- b. Alle Fl gleich gefärbt und gezeichnet. Anm. 5. **3. *Orectis*.**
- C. — — — 7 : 8 + 9. Anm. 6. **4. *Ramphidium*.**
- D. — — — 3—5 nahe beisammen, 6 weit entfernt, 7 : 8 : 9, 10. Anm. 7. **5. *Phinodium*.**
2. Ocellen.
- A. Vfl: 8 : 9, 10.
- a. Palpen klein und gewöhnlich geformt.
- a. Hfl zeichnungslos.
- * Saum der Vfl geradlinig. Anm. 8. **6. *Horatioscelis*.**
- Anm. 9. **7. *Trothisa*.**
- ** — — — zwischen R 3 und 5 bauchig vortretend; Palpenglied 2 gleich hoch, 3 vertikal, conisch. Anm. 10. **8. *Solepia*.**
- *** IR der Vfl vor dem scharf vorstehenden Afterwinkel ausgeschnitten; Palpenglied 2 buckelig; 3 geneigt. **9. *Pelosia*.**
- b. Alle Fl gleich. Anm. 11. **10. *Metachrostis*.**
- b. — gross, zurückgeschlagen; alle Fl gleich, doch die hinteren etwas bleicher gefärbt und schwächer gezeichnet.
- a. Glied 3 der Palpen beim Manne gross, mit langem Haarpinsel, über den Thorax zurückgeschlagen, beim Weibe Glied 2 horizontal, gegen die W. oben verdickt, 3 schräg ansteigend. Anm. 12. **11. *Mastigophora*.**

- b.** Palpen sichelförmig aufgekrümmt, Glied 2 und 3 auf dem Rücken mit abstehenden Haaren vor dem Ende. Anm. 13. 12. *Physula*.
- c.** Palpen hoch ansteigend, das Endglied durch Beschuppung rhombisch, Vfl auf R 3 scharf eckig vortretend, ausser einem gelben Fleckchen der Z 2 vor dem Saum unbezeichnet. Anm. 14. 13. *Goniapteryx*.
- B.** Vfl: 7 : 8 : 9, 10.
- a.** Fühler ohne Knoten.
- a.** Hfl bleicher und zeichnungsloser.
- * Palpen sichelförmig aufsteigend, R 5 der Hfl näher an 4 als an 6. Anm. 15. 14. *Hydrillodes*.
- ** - klein, eulenförmig
- † R 5 der Hfl näher an 4. 15. *Mabulia* HS.
- †† - - - gleich weit von 4 und 6. Anm. 16. 16. *Blemmatia*.
- b.** Alle Fl gleich.
- * R 3—5 der Hfl fast aus Einem Punct, 6 von 7 weit entfernt. Anm. 17. 17. *Asymbletia*.
- ** - 3 und 4 der Hfl auf langem Stiele, 6 und 7 aus Einem Punct; Palpen sichelförmig über den Kopf zurückgeschlagen.
- † Vfl vor der Mitte des VR mit 2 grossen wolligen Haarbüscheln, Palpenglied 3 geschlängelt. 18. *Biplaga* HS.
- †† - ohne Haarbüschel, Palpenglied 3 pfriemenförmig. 19. *Bocana* Wk.
- b.** Fühler der Männer um die Mitte knotig verdickt.
- a.** Der Knoten vor der Spitze, Palpen schräg ansteigend. 20. *Reniu* Gn.
- b.** - - vor der Mitte, als Pinsel beginnend, Palpen zurückgeschlagen 21. *Aristaria* Gn.
- C.** Vfl: 7 : 8 + 9. Hfl zeichnungsloser.
- a.** Palpen nur in Kopflänge vorstehend, Glied 2 mit hoch convexem Rückenrand und geneigtem Endglied. 22. *Rivula* Gn.
- b.** - lang, hoch aufsteigend, beim Manne mit comprimirtem zurückgeschlagenem Endglied. Beim Mann der Saum der Vfl in Z 4 tief eingeschnitten. Anm. 18. 23. *Tortricodes*.
- D.** Vfl: 7 : 8 + 9, 10. Palpenglied 3 des Mannes geschlängelt, dessen Vfl mit sammtartig aufgeworfener Behaarung. 24. *Velutinia* HS.

E. Vfl 7 + 8, 9 + 10.

a. Palpen dünn, kaum den Kopf überragend. Anm. 19.

b. - in Kopflänge aufsteigend.

F. Vfl 8 + 9.

a. Palpen den Kopf nicht überragend, Gl 3 geneigt, oval. Anm. 20.

b. - am Kopf aufsteigend, Fühler des Mannes zweireihig kammzählig. Anm. 21.

G. - 7 : 8 + 9; 10 u. 11 sehr schwach und dicht aneinander aus der MZ. Anm. 22.

II. Vfl mit Anhangzelle: 7—10. Gattung 30 bis Ende.

1. Aus R 8 : 9, 10.

A. Hfl weniger gezeichnet und lichter.

a. Palpen von mehr als Kopflänge mit eigenthümlichen Pinseln oder Zotten. Anm. 23.

b. - klein, in Kopflänge vorstehend, sichelförmig, Glied 3 nicht länger als 2, oben langschuppig. Anm. 24.

B. Alle Fl gleich.

a. Palpen des Mannes zurückgeschlagen, die Mitte des Thx erreichend, in einen regelmässigen Pinsel endend. Anm. 25.

b. - in mehr als Kopflänge vorwärts gerichtet, Glied 2 nach aufwärts beschuppt, 3 linear aufsteigend.

2. Aus der Anhangzelle R 7, 8 + 9, 10 oder 7 : 8 + 9, 10. Anm. 26.

Fortsetzung folgt.

A n m e r k u n g e n .

1. Hier ist zu beachten, dass dieses Merkmal nur ein künstliches ist und die Arten, welche es besitzen, nicht zu einer natürlichen Familie verbindet. Es gibt sogar Exemplare, bei welchen es sehr zweifelhaft ist, ob man ihnen eine Anhangzelle zuschreiben solle, indem sie äusserst klein und spitzwärts nur undeutlich geschlossen ist. Diese Arten zeichnen sich aber dadurch von den später folgenden Noctuiden aus, dass nur R 7 u. 8 aus der Spitze der Anhangzelle entspringt; 9 und 10 nach einander aus 8. Hr. Guénée scheint diese Eigenthümlichkeit nicht überall beachtet zu haben, Hr. Lederer hat darauf die Gattung *Pechipogon* begründet.

• Eine dem Ansehen nach der Gattung *Schrankia* sehr nahe stehende Gattung ist *Nycteola*; diese hat aber eine Anhangzelle, aus welcher R 8 + 9, 10 entspringt und ganz kleine Palpen.

2. Es gehört Uebung dazu, über dieses Merkmal zu entscheiden, ohne die Schuppen hinter den Augen zu verderben; überdiess stehen die Ocellen nicht bei allen Gattungen genau an der selben Stelle, bald dicht hinter den Augen, bald merklich nach oben gerückt.

3. *Schrankia* HS. Gn. (*Tholomiges* Led.) Es sollte allerdings vermieden werden, Gattungsnamen, welche in der Botanik bereits gebraucht sind, in der Entomologie nochmals zu verwenden, doch ist im Allgemeinen angenommen, bereits bekannte und auch von anderen angenommene Namen, deshalb nicht wieder einzuziehen.

4. *Hypenodes* Gn. — Dieser unterscheidet mit Recht 2 Arten und sagt eben so richtig, dass meine Figur 619 aus beiden zusammengesetzt sei; ihre Gestalt hält die Mitte zwischen beiden, die Zeichnung passt mehr zu *albistrigalis*, doch ist die hintere Querlinie zu scharf eckig, aber wieder nicht gebrochen genug, um zu *costaestrigalis* zu passen. Letztere ist in meinen „Deutschlands Insecten“ kenntlich abgebildet.

5. *Orectis* Led. Eine nahe Verwandtschaft mit *Parascottia* lässt sich nicht verkennen; diese steht jedoch in der analytischen Tabelle wegen der Anhangzelle der VII ferne. 1 Südeurop. Art.

6. *Ramphidium* HZ. *trahale* H. Ztr. f. 919. 920. Brasil. Nur nach dem künstlichen Systeme hier unterzubringen, doch auch gemäss der Palpen mit manchen Deltoidengattungen, namentlich mit *Goniopteryx Perty* verwandt, von welcher sie jedoch der Mangel der Ocellen und der ganz abweichende Rippenverlauf generisch unterscheidet. Dieser zeichnet sich auf allen Flügeln aus durch den grossen Zwischenraum zwischen Ast 5 und 6, auf den Hfl durch den Ursprung von Ast 4 und 5 auf Einem Punct, durch die weit wurzelwärts gekrümmte Querrippe, 6 und 7 auf kurzem Stiel, die Subcostalis fein, die Costalis dick, gar nicht mit ihr verbunden, 7 an ihrem Ursprunge ganz nah begleitend. Auf den Vfl. 10 und 11 aus dem VR der MZ, 11 fast 12 berührend.

7. *Phimodium* HS. *sergilia* Cr. 321 F. aus Brasilien. Viel Aehnlichkeit mit voriger Gattung, Palpen mehr von *Goniopteryx*,

keine Nebenaugen, Vfl auf R 3 stark, Hfl auf R 1 b etwas geeckt.

8. *Horatoscelis* Gn. (*Oratosc.*) Von Gn. nicht unter seinen Noctuiden aufgeführt, weil sie nach der sonderbaren Ansicht der Franzosen zu den Cochliopoden gehören soll, in Walkers List finde ich sie gar nicht. Ich behalte den Namen noch bei, weil die einzige bekannte Art (*communimacula*) doch in der folgenden Gattung, mit welcher sie Lederer verbindet, etwas fremdartig erscheint.

9. *Trothisa* HV. — HS. Da Hübner unter diesem Namen keine nicht dazu gehörige Art aufzählt, so hatte Lederer Unrecht, den Namen zu verwerfen und den neuen *Thalpochares* zu machen. Zwei cubanische Arten sind unter nr. 56) und 57) beschrieben.

10. *Solepia* HS. und *Pelosia*. — Es ist eine missliche Sache, nach einzelnen noch dazu nicht sehr frischen Exemplaren neue Gattungen aufzustellen. Da ich beide Arten (Nordamerikaner) aber schon abgebildet und die Notizen gemacht hatte, so mögen sie beibehalten bleiben.

11. *Metachrostis* HV. Bei Gn. unter *Leptosia*; die süd-europäischen Arten *velox*, *jucunda* &c., welche Lederer in seine Gattung *Thalpochares* setzt; ich behalte den Namen *Leptosia* Gn. für die nordamerikanische *concinimacula* bei.

12. LXXVII. *Mastigophora* Poëy Cub. — Gn. hat diesen Namen im Index, ich finde ihn aber im Contexte nicht. Er kennt die von Poëy beschriebene Art nicht, beschreibt aber unverkennbar zu derselben Gattung gehörige Thiere unter der Gattung *Clanyma*, welche demnach für die von ihm mit Unrecht damit verbundenen Arten bleiben kann.

164) *parra* Poëy Cub. 47/498. — Drei weibliche Exemplare unter diesem Namen, etwas kleiner als das angegebene Mass, die lichten QL und der Mmond bei weitem nicht so abstechend, das Mittelfeld und die Spitze aber schärfer dunkel.

165) *latipennis* HS. — 456/972. Ein gut erhaltener Männ, der Breite der Vfl nach das Ansehen einer *Hypena*. Fühler lang gefiedert, MSchatten sehr undeutlich, beide QL und die WL scharf licht, scharf geschlängelt, die hintere QL breit doppelt, das dritte Feld am dunkelsten. Die punctförmige Ring- und die fein mond förmige NM scharf licht, letztere in dunklem NFleck.

166) *terminalis* HS. — 510/997. Ein Weib. Der vorigen nah, nur halb so gross, das lichte Wfeld durch eine vertikale L

von dem wurzelwärts stark verdunkelten MFeld abgeschnitten, die NM nur saumwärts von einem fein scharf braunen Monde begrenzt, die RM gelb, die hintere QL dreifach dunkel, saumwärts zwei Bogen bildend, der Raum von der dritten bis zum Saum dunkel, die SL scharf zackig.

167) *gracillima* HS. — 648/740. Ein Weib. Weiss, braun-gelb schattig; dunkelbraun sind Flecke am VR, die Saumhälfte des MFeldes, in welcher die NM als goldgelber Mond steht und Saummonde von R 1—2 und 5—7. Franzen graubraun gescheckt, auf R 4 scharfeckig vortretend.

13. LXXVIII. *Physuta* Gn. Dieser zählt 3 Arten auf nach 3 Exemplaren, von welchen 2 männlich, 1 weiblich sind; der eine Mann hat einen Knoten der Fühler bei $\frac{2}{3}$, der andere keinen. Es bleibt daher sehr zweifelhaft, ob sie zusammengehören. Ich kenne keine derselben. Die männlichen Fühler vor der Mitte knotig verdickt, lang bewimpert. Die grösseren Arten haben durch die breiten gerundeten Flügel ein larentienartiges Aussehen (kleiner als *olivaria*), beide QL nicht scharf, wie die deutlichere lichte WL stark geschlängelt.

I. SL mit saumwärts scharf weiss aufgeblickten Punkten (jener in Z 6 grösser weiss), denen gegenüber auch das Ende der Franzen weiss gescheckt ist. Rostbraune, WL scharf gezackt, weisslich.

168) *albirenalis* HS. — 599/966 a. R und NM weiss, erstere punct-, letztere nierenförmig mit 2 dunklen Fleckchen, MSchatten scharf dunkel, beide QL fein licht.

169) *tuberculata* HS. — 599/966 b. Die NM dehnt sich als grosser Fleck bis zur hinteren QL und R 2 aus. Die Vfl haben unten vor der Mitte des VR einen rückwärts gekrümmten Pinsel aus steifen Schuppen, hinter welchem ein schwächerer Höcker aus mehr haarförmigen Schuppen steht.

II. — schwarzen Monden, welche aussen von einer scharf weisslichen L begrenzt sind; auch die Franzen am Ende weiss gescheckt.

170) *variegalis* HS. ♀ 611/967 und 420/981. — Roströthlich, alle drei QL weiss, scharf fein zackig, am VR etwas erweitert; die NM erscheint als schwarzer breit weiss umzogener Mond.

III. — ohne lichte Aufblickung nach aussen.
1) Die WL nur am VR mit tiefschwarzem Fleckchen. Weisslich mit moosgrünlicher und bräunlicher Mischung, die W., die

SHälfte des Mittel- und Saumfeldes am dunkelsten; die lichte NM mit schaf schwarzen Haken.

171) *costigutta* HS. ♀. 598/927.

2) — an der VRHälfte wurzelwärts breit vertrieben dunkel beschattet. Bleich olivengrünlich, beide QL und die innere Beschattung der WL scharf dunkel zackig, MSchatten und NM unbestimmter.

172) *tristigalis* HS. ♀. 199/996.

3) Chocolatebraun, die drei QL sehr unbestimmt dunkler.

173) *herminialis* HS ♀. 741/292. Ein ziemlich gut erhaltenes Weib. Ansehen und Grösse unserer europ. Herminien, aber die Vfl ohne Anhangzelle, 8 : 9, 10. Palpen sichelförmig, mit pfriemenförmigem aufsteigendem Endglied, über halb so lang als das zweite. Chocolatebraun, die hintere QL sanft geschwungen, fein gezackt, saumwärts lichter angelegt, doch kaum zu unterscheiden, die WL weisslich, am deutlichsten gegen den Afterwinkel der wurzelwärts lichterem Hfl. Die Ringmakel durch einen scharf weissen Punkt angedeutet, die Nierenmakel undeutlich, VBeine schwarz, Ende ihrer Schienen und Tarsenglieder scharf gelbweiss.

174) *acutalis* HS. ♀. 713/970. Die vordere QL deutlich doppelt, in sanfter Bogenkrümmung, hintere QL fein zackig, die sehr feine WL im dunkleren SDrittel kaum zu erkennen.

175) *apicalis* HS. ♂. 420/995. — 712/0. — ♀. 512/203. 617/0. Beinfarben (das Weib dunkler). Die grosse Ring- und die feine mondformige, saumwärts breit schwarz angelegte NM lebhaft gelb; beide QL und die WL scharf fein zackig, saumwärts dunkler angelegt, der Mittelschatten fein vertrieben.

14. *Goniopteryx* Perty. — *servia* Cr. 321 C. gar nicht zu verkennen, daher die neue Benennung Perty's „*tullia*“ unnöthig. Bei Walker fehlt diess Thier ganz.

15. *Hydrillodes* Gn. — Hr. Gn. gibt Rippe 5 der Hfl als schwächer an, diess kommt aber in dieser Gruppe gar nicht vor. Seine Gattung *Simplicia* Gn. 17 kann ich nicht unterscheiden und ziehe sie um so lieber ein, als dieser Name längst vergeben war.

16. *Blemmatia* HS. Eine eigenthümliche Art aus Venezuela.

17. *Asymbletia* HS. Sml. aussereur. Schm. p. 69. f. 456. 457.

18. LXXIX. *Tortricodes* Gn. beschreibt vier Arten nach je Einem männlichen Exemplare und kennt kein Weib; diesem fehlt der Einschnitt auf dem Saume.

176) *alucitalis* Gn. ? ♂. 347/505. Einfarbig gelbbraun, vordere QL und MSchatten sehr breit, hintere QL fein zackig, sie und die undeutliche WL am VR in einen weissen Punct endend; der Schuppenwulst nimmt $\frac{1}{3}$ des VR ein.

177) *nigritrena* HS. ♀. 469/1011. Veilbraun, die grösse RM und die Einfassung der tiefschwarzen NM licht gelblich, die WL aus abgesetzten fein lichten Zäckchen gebildet.

19. *Leptosia* Gn. Da ich die von Gn. hierher gezogenen Europäer unter der Gattung 10. *Metachrostis* aufgeführt habe, so kann der Name *Leptosia* Gn. der nordamerikanischen *concinimacula* bleiben.

20. n. g. *distigmula* HS. Eine unscheinbare Art von *Bissao*, Gestalt von *Metachrostis velox*, etwas grösser, grau in's Rosenfarbe, staubig, beide QL einfach, die hintere in der Mitte fast rechtwinkelig gebrochen, WL saumwärts vertrieben licht, in der Mitte saumwärts eckig vortretend, schwarze Saumpuncte. NM durch zwei tiefschwarze Fleckchen schräg unter einander angedeutet, der untere grösser.

21. *Ceroctena* Gn. not. Noct. pg. 9. — Hier wird sie unrichtiger Weise zu den Pygaeriden gezählt; zu *amynta* Cr. erscheint in Felder's Novara eine zweite Art.

22. *Cyligramma* Bd. Madag. Es ist wohl überflüssig, zu erwähnen, dass diese Gattung nur wegen des rein künstlichen Merkmales (des Fehlens der Anhangzelle) hier steht.

23. *Scopifera* HS. Mehrere Arten aus Venezuela, welche zum Theil in Felder's Novara erscheinen.

24. Guénéé's Gattungen *Nodaria*, *Simplicia* und *Hydrillodes* erfordern noch eine genaue Prüfung hinsichtlich der Rippen der Vfl. Ich habe ein Exemplar von *Nodaria*, welches genau die Rippen von *Pechipogon* zeigt. Wenn Rippe 8 von *Simplicia* nach ihrem Ursprunge wieder Rippe 7 berührt, so bildet sich der Rippenverlauf von *Pechipogon*.

25. *Clanyma* Gn. mit Ausschluss der fälschlich dazu gezogenen *Mastigophora*.

26. Mit diesem Rippenverlaufe tritt der der Mehrzahl der Noctuiden gemeinschaftliche auf und kann er von hier an nicht mehr zu Abtheilungen benutzt werden.

Fortsetzung folgt.